



Aktueller Begriff

UNESCO

Die bulgarische Diplomatin **Irina Bokowa** ist die neue Generaldirektorin der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (engl. United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, UNESCO). Die UNESCO-Generalkonferenz hat die frühere bulgarische Außenministerin am 15. Oktober 2009 auf Vorschlag des Exekutivrats als Nachfolgerin des Japaners Koichiro Matsuura gewählt. In ihrem neuen Amt will Irina Bokowa drei Schwerpunkte setzen: Humanismus, Toleranz und kulturelle Vielfalt. Die UNESCO soll eine aktive Rolle im Dialog der Kulturen, in Fragen des Klimawandels und des gerechten Zugangs zum Wasser spielen. Gleichzeitig soll der bereits unter ihrem Vorgänger beschrittene **Reformprozess** in der Organisation fortgesetzt werden. Beschlossen wurden auch ein neues **Zweijahresprogramm** und der Haushalt für die Jahre 2010/2011. Vorgestellt wurde darüber hinaus der Weltbericht über kulturelle Vielfalt. Außerdem forderte die Generalkonferenz die Mitgliedstaaten dazu auf, sich am „Internationalen Jahr für die Annäherung der Kulturen“ (2010) zu beteiligen.

Die UNESCO ist eine der 16 rechtlich eigenständigen **Sonderorganisationen der Vereinten Nationen** (VN) und hat ihren Sitz in Paris. Derzeit sind 193 Staaten sowie sieben assoziierte Mitglieder in der UNESCO vertreten. Das zentrale Ziel ist es, durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit beizutragen. Ihr Gründungsvertrag wurde am 16. November 1945 von 37 Staaten in London unterzeichnet und trat am 4. November 1946 in Kraft. Hauptentscheidungsorgan der UNESCO ist die **Generalkonferenz** aller Mitgliedstaaten. Sie tritt alle zwei Jahre in Paris zusammen und entscheidet über die grundsätzlichen Richtlinien sowie über Programm und Haushalt der Organisation. Sie wählt auch den **Exekutivrat**, der sich aus 58 Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt. Er ist das Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen, bereitet diese vor und überwacht die Durchführung des von der Generalkonferenz verabschiedeten Arbeitsprogramms. Dem **Sekretariat**, an dessen Spitze der **Generaldirektor** steht, obliegt die praktische Umsetzung des UNESCO-Programms. Die deutsche Ständige Vertretung bei der UNESCO unterhält den laufenden Arbeitskontakt zum UNESCO-Sekretariat und ist für die Pflege der Beziehungen zur UNESCO zuständig.

Die Grundorientierung der UNESCO wird in **sechsjährigen Programmen** festgelegt. Die „Mittelfristige Strategie der UNESCO 2008-2013“ enthält fünf Schwerpunkte:

- **Bildung.** Die UNESCO koordiniert das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“. Ziel ist es, bis 2015 allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen und die Zahl der Analphabeten weltweit zu verringern. Die UNESCO hat darüber hinaus die Federführung für die VN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014).

Nr. 97/09 (13. November 2009)

Ausarbeitungen und andere Informationsangebote der Wissenschaftlichen Dienste geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Der Deutsche Bundestag behält sich die Rechte der Veröffentlichung und Verbreitung vor. Beides bedarf der Zustimmung der Leitung der Abteilung W, Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

-
- **Wissenschaft.** Die UNESCO unterstützt mit zahlreichen langfristigen wissenschaftlichen Programmen die Erforschung und den Schutz der Lebensumwelt des Menschen. Im Rahmen ihres Wissenschaftsprogramms hat die UNESCO sechs Langzeitprogramme eingerichtet in den Bereichen Süßwasser (IHP), Ozeane (IOC), Ökosysteme (MAB), Geologie (IGCP), grundlegende Naturwissenschaften (IBSP) und Sozialwissenschaften (MOST). Aktuelle Schwerpunkte sind Katastrophenvorsorge und nachhaltige Entwicklung.
 - **Kultur.** Schutz und Erhaltung des kulturellen Erbes, Bewahrung und Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen sind die wesentlichen Ziele. Das Kulturprogramm konzentriert sich auf zwei Schwerpunkte: die Erhaltung des materiellen und immateriellen Kulturerbes und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. 890 Stätten weltweit sind gegenwärtig auf der UNESCO-Liste des Welterbes verzeichnet. Deutschland ist auf der Liste mit 33 Welterbestätten vertreten.
 - **Kommunikation.** Schwerpunkte des UNESCO-Programms für Kommunikation und Information sind die Verteidigung der Pressefreiheit, die Medienförderung in Entwicklungsländern und der Schutz des Weltdokumentenerbes „Memory of the World“.

Die UNESCO finanziert sich hauptsächlich aus den **Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedstaaten**. Der reguläre Zweijahreshaushalt 2008/2009 beträgt 631 Millionen US-Dollar, für den Zeitraum 2010/2011 sind 653 Millionen veranschlagt. Zusätzlich zum regulären Budget verfügt die UNESCO über extrabudgetäre Mittel. Das sind außerordentliche Beiträge, Treuhandgelder für bestimmte Projekte sowie Mittel anderer VN-Einrichtungen, so etwa von UNDP, Weltbank und regionalen Entwicklungsbanken sowie freiwillige Beiträge von Mitgliedstaaten. Hierbei handelt es sich um **Sonderfonds**, die zwischenstaatliche Gremien verwalten, oder um Treuhandfonds, über die einzelne Projekte während einer bestimmten Zeitspanne finanziert werden. Eine wachsende Rolle spielen Spenden und andere **private Mittel**, mit denen Projekte wie die Bildungshilfe für die Ärmsten sowie für die Opfer von Krieg und Gewalt finanziert werden. Deutschland ist nach den USA und Japan drittgrößter Beitragszahler der UNESCO.

Hinzu kommt die **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**, etwa mit Einrichtungen der Vereinten Nationen, Regierungen der Mitgliedstaaten, berufliche und wissenschaftliche Fachverbände, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und andere Organisationen der Zivilgesellschaft. Hervorzuheben sind die UNESCO-Nationalkommissionen, die die Mitgliedstaaten in allen UNESCO-Fragen beraten und als nationale Verbindungsstellen wirken. Die **Deutsche UNESCO-Kommission** (DUK) ist eine Mittlerorganisation der Auswärtigen Kulturpolitik und wird vom Auswärtigen Amt finanziert. Sie arbeitet eng mit den Nationalkommissionen im deutschsprachigen Raum zusammen. Ein wichtiges Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist das **Welterbe-Manual**, ein Handbuch zur Umsetzung der Welterbekonvention in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz (2. Auflage 2009).

Weitere Informationen:

- HÜFNER, Klaus; REUTHER, Wolfgang (Hrsg.) (2005). UNESCO-Handbuch. Bonn: UNO-Verlag.
- SCHÖFTHALER, Traugott (2009). Multilateral vernetzt - Die UNESCO. In: Kurt-Jürgen Maaß (Hrsg.). Kultur und Außenpolitik: Handbuch für Studium und Praxis (315-326). Baden-Baden: Nomos.
- UNESCO (2009). UNESCO World Report: Investing in Cultural Diversity and Intercultural Dialogue, abrufbar unter <http://unesdoc.unesco.org/images/0018/001852/185202e.pdf> [Stand 29.10.09].
- Deutsche UNESCO-Kommission: <http://www.unesco.de>.
- Portal der UNESCO: <http://www.unesco.org>.